

49. **INCITTI, Giacomo, *Il popolo di Dio. La struttura giuridica fondamentale tra uguaglianza e diversità.* (Manuali diritto, Bd. 18) Città del Vaticano: Urbaniana University Press 2007. 239 S., ISBN 978-88-40170-25-1. 22,00 EUR [I].**

INCITTI, Professor an der Päpstlichen Universität Urbaniana in Rom, legt hier einen Kommentar zum ersten Teil des zweiten Buches des *Codex Iuris Canonici* von 1983 vor, der in den Kanones 204-329 von den Christgläubigen handelt. Er greift schwerpunktmäßig einzelne aktuelle Themen auf und schlägt jeweils einen großen Bogen vom *Codex Iuris Canonici* von 1917 über das II. Vatikanische Konzil zum *Codex Iuris Canonici* von 1983. Das Werk ist in elf Kapitel unterteilt:

Dalla „società perfetta“ al „popolo di Dio“ (S. 11-27); 2. I principi costituzionali di uguaglianza e diversità (S. 29-44); 3. Appartenenza al popolo di Dio: Chiesa di Cristo e Chiesa cattolica (S. 45-61); 4. Statuto giuridico del fedele cristiano (S. 63-83); 5. La codificazione di una diversità problematica: il laico (S. 85-100); 6. La formazione dei ministri sacri: dinamiche strutturali (S. 101-131); 7. La formazione dei ministri sacri: esigenze istituzionali e cammini personali (S. 133-153); 8. I ministri sacri e la relazione di servizio al popolo di Dio (S. 155-178); 9. Statuto giuridico dei ministri sacri (S. 179-201); 10. Una modalità di agire comune: il diritto di associazione (S. 203-219); 11. Le prelature personali (S. 221-229). Als Anhang wird hinzugefügt: I lavori di revisione del Codice di diritto canonico (S. 231-234).

Zu den Laien in der Kirche führt INCITTI aus, dass der Begriff heute vielfach irreführend ist. Im kirchlichen Sinn geht er aber bis ins dritte Jahrhundert zurück. Der *Codex Iuris Canonici* von 1917 sah die Kirche ganz unter dem Zeichen der *societas perfecta et inaequalis*. Deshalb spielten die Laien hier nur eine sehr untergeordnete Rolle. Erst als in der Folgezeit das Laienapostolat aufblühte und das II. Vatikanische Konzil direkt eine Theologie des Laientums verabschiedete, änderte sich das Bild. Aufgrund ihrer Taufe nehmen die Laien teil am Missionsauftrag der Kirche. Sie arbeiten mit der kirchlichen Hierarchie zusammen. Der Gegensatz von Kirche und Welt wird überwunden. Diese Gedanken kamen auch bei der Erarbeitung des *Codex Iuris Canonici* von 1983 zum Tragen. Eine eigene Kommission *de laicis* wurde eingesetzt. Zunächst erschien hier der Laie noch als nicht Kleriker und für die weltlichen Händel zuständig. Immer mehr setzte sich dann eine positive Sicht des Laientums durch, seine weltliche Dimension

und seine Teilnahme an den *tria munera Christi*. Um das Eingebunden-Sein des Laienapostolates in die Hierarchie nicht zu gefährden, entschied man sich aber schließlich, die Aufgaben der Laien lediglich unter dem Titel *De obligationibus et iuribus christifidelium laicorum* zusammenzufassen.

Die Erläuterungen INCITTIS bieten häufig neue Einsichten und ermöglichen ein treffendes Verständnis für die Normen des Kodex. Die Lektüre wird allerdings durch das Fehlen einer Bibliographie sehr erschwert. Wie in einem Zeitschriftenartikel wird ein Werk bei der ersten Nennung mit seinen vollen bibliographischen Angaben zitiert, später dann in Kurzform. Was aber bei einem überschaubaren Zeitschriftenartikel leicht auffindbar ist, gerät in einem Werk mit mehr als 200 Seiten zu einem Alptraum. Um den auf S. 171, Fn. 38, zitierten Titel: V. DE PAOLIS, *Incardinazioni anomale*, mit vollen bibliographischen Angaben zu finden, muss man exakt 100 Seiten zurücksuchen bis zur S. 71, Fn. 28. Der auf S. 60, Fn. 39, zitierte Titel: LOMBARDIA, P., *Lezioni*, sowie der auf S. 179, Fn. 2, zitierte Titel: ARRIETA, J. I., *Libertà fondamentali e libertà fondamentale*, konnten trotz mehrmaliger Suche im ganzen Werk nicht mit ihren vollen bibliographischen Angaben gefunden werden. Man fragt sich, wie all dies dem sonst sehr aufmerksamen Verlagslektorat entgehen konnte.

Heinz-Meinolf STAMM, Paderborn